

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 44

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Cheq Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die katholische Lehrerschaft bei der Romfahrt der „Konfordia“ — Gelegenheit geben — Schulnachrichten — Bücherchau — Beilage: Mittelschule Nr. 7 (Philologisch-historische Ausgabe)



Die katholische Lehrerschaft bei der Romfahrt der „Konfordia“

An der letzten Delegiertenversammlung des Kathol. Lehrervereins der Schweiz — am 24. Aug. 1925, in Schwyz — richtete Hr. F. Elias, Zentralpräsident der „Konfordia“, Krankenkasse des Schweiz. katholischen Volksvereins, ein warmes, begeisterndes Wort an die katholische Lehrerschaft, sie zur Teilnahme an der Romfahrt der „Konfordia“ einladend. Der überraschende Erfolg war, daß sich über 70 Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner dem Pilgerzuge anschlossen. Sie bildeten in der Folge so etwas wie eine Kerntruppe unter den nahezu 500 Pilgern, die vom 5. bis 14. Oktober des heiligen Jahres die Wallfahrt nach dem ewigen Rom ausführten. Bereitwillig stellten die Lehrer ihre Dienste als Gruppensführer während der Fahrt und in den Hotels zur Verfügung. Die Pilgerleitung hatte das Programm für die Hin- und Rückfahrt, sowie für die Aufenthalte in Mailand, Pisa, Rom, Assisi und Florenz auf das sorgfältigste vorbereitet. Alles vollzog sich daher in bester Ordnung und ohne die Pilger stark zu ermüden.

Der Besuch der 4 Hauptkirchen Roms, zur Gewinnung des Jubiläumsablasses, gestaltete sich zu erhebenden religiösen Feiern mit Gottesdienst, Sakramenten-Empfang und Volksgefang. Dabei hielten der geistliche Pilgerleiter, Hr. Pfarrer J. Erni, Sempach, ferner Hr. Pfarrer J. Gähmann, Römerswil und Hr. P. Pius Reichlin, Pfarrer in Engelberg, dem Orte und der Handlung angemessene Ansprachen. Die Teilnahme an der Papstmesse, mit dem hochfeierlichen Zeremoniell und der

jubelnden Begeisterung der Menge, wird wohl allen Pilgern unvergeßlich bleiben. Das Schönste und Erhebendste war jedoch die Papst-Audienz. In einem kleinen Saale hatten die gerade in Rom anwesenden schweizerischen Aelte und die Pilgerleitung Aufstellung genommen. Der hl. Vater unterhielt sich mit jedem einzelnen in deutscher Sprache. Unter anderm ließ er sich durch den Zentralpräsidenten des Kath. Lehrervereins der Schweiz Bericht geben über die Schulverhältnisse in der Schweiz und über den in den Schulen herrschenden Geist. Hierauf betrat der hl. Vater den großen Audienzsaal und richtete folgende Ansprache an die andächtig laufenden Schweizer Pilger.

Meine lieben, sehr lieben Schweizer!

Meine vielgeliebten Söhne und Töchter aus der Schweiz, die ihr hierher gepilgert, seid uns willkommen im Hause eures Vaters, des gemeinsamen Vaters aller Nationen. Viele Schweizer waren schon hier, und wiederum steht ein so schöner Pilgerzug vor uns. Es ist uns immer sehr angenehm, es ist für uns eine ganz besondere Freude, wenn unsere Söhne und Töchter aus der Schweiz kommen und wir sie hier begrüßen können.

Ihr wißt ja, wir kennen die Schweiz, wir haben euer schönes Land kennen gelernt, allerdings meistens nur aus dem Hochgebirge, wo, wie der Dichter sagt, der Dichter der Schweiz, möchte ich ihn nennen, obschon er kein Schweizer war, „wo grünet kein Reis und blühet kein Frühling.“